

## AG K10plus Sacherschließung

### Protokoll der Telefonkonferenz vom 17. Oktober 2019

#### Teilnehmer:

Uma Balakrishnan	VZG
Regine Beckmann	SBB-SPK Berlin
Winfried Gebhard	UB Tübingen
Martina Görlitz	UB Leipzig
Bettina Kunz	SUB Göttingen
Armin Kühn	BSZ
Alexandra Oetten	UB Oldenburg
Birgit Oberhausen	WLB Stuttgart
Anette Philipp	UB Heidelberg
Matthias Reifegerste	UB Freiburg
Hedda Saemann	TIB Hannover
Cornelia Schöntube	SPK-Musikforschung

#### Entschuldigt:

Imma Hinrichs	UB Stuttgart
Doina Oehlmann	GWLB Hannover
Susanne Schmucker	ZBW Kiel
Heidrun Wiesenmüller	HdM Stuttgart

#### Protokoll:

Armin Kühn	BSZ
Uma Balakrishnan	VZG

#### Tagesordnung:

- Top 1: Umfrage zur Sacherschließung
  - Sichtung der Ergebnisse (s. [Auswertung](#))
  - Schlussfolgerungen
  - Mögliche Maßnahmen
  
- Top 2: Sonstiges
  - Stand der To-Do-Liste (s. [Protokoll der letzten Sitzung](#), S. 5)
  - Auswahl der Themen für die nächste Sitzung (s. [Protokoll der letzten Sitzung](#), S. 5f.)

## TOP 1. Umfrage zur Sacherschließung

Insgesamt haben 128 Bibliotheken an der Umfrage teilgenommen. Allerdings wurden nicht alle Fragen der Umfrage von den Bibliotheken, die teilgenommen haben, beantwortet. \*

Zu Klärung der Frage „*Wie viele Bibliotheken umfasst K10plus?*“ wurde auf das gemeinsame K10plus-Wiki verwiesen, das eine Aufstellung der teilnehmenden Bibliotheken amK10plus zeigt. *Nachtrag: Im GBV wird zwischen katalogisierenden Bibliotheken, Bibliotheken, die das Fernleihsystem nutzen und ÖVK teilnehmenden Bibliotheken (Offline-Einspielung) unterschieden. Derzeit katalogisieren 550 Bibliotheken aktiv im GBV. Im SWB katalogisieren derzeit ca. 1.000 Bibliotheken aktiv, allerdings sind hier auch alle Institutsbibliotheken aufgeführt.*

ad. Frage 2.3: Über den Bestandszuwachs gab es die Anmerkung, dass die Zählung der DBS nicht ein voll differenzierbares Bild liefert. So ist z.B. der Anteil der E-Ressourcen und der Monographien in der DBS-Statistik nicht zu erkennen. Zudem stimmt z.B. die Haus-Erwerbungsstatistik der Staatsbibliothek zu Berlin nicht vollständig mit den DBS-Zahlen überein. Die Frage nach dem Bestandszuwachs wurde auch nicht von allen Bibliotheken beantwortet, vermutlich aus dem Grund, dass sie nicht in der DBS-Statistik vorkommen. Hierzu wurde der Wunsch geäußert, das Ergebnis den Bibliothekstypen zuzuordnen.

ad. Frage 2.4-2.7: Die Anzahl der Bibliotheken, die eine große Menge von Dokumenten verbal erschließen, ist relativ klein. Anhand der Antworten auf die Fragen 2.3 und 2.4 lässt sich erkennen, dass viele Bibliotheken in einem relativ stabilen Umfang zwischen 1000 bis 10.000 Titeln pro Jahr aktiv erschließen. Allerdings erschließt keine der Bibliotheken über 50.000 Bestände pro Jahr. Es wäre wünschenswert, das Ergebnis der Frage 2.4 seitens der Verbände (GBV & SWB) zusammenzufassen und kooperierend zu kanalisieren, um Doppelarbeit zu vermeiden.

Hierzu gab es die Anregung, konkret bei den Bibliotheken nachzufragen, ob sie bereit wären, im Rahmen der K10plus-Kooperation die Erschließung in bestimmten Fachbereichen in fest definiertem Umfang bzw. fest definierten Materialarten langfristig zu übernehmen. Darauf basierend könnte dann eventuell ein Aufgabenkatalog für die Teilnehmerbibliotheken erstellt werden.

Es gab Bedenken, ob auch die Fremdleistungen bzw. die eingespielte verbale Erschließung aus der DNB in die DBS-Statistik der jeweiligen Bibliotheken einfließen sollten. In der Runde wurde aber bestätigt, dass in der DBS ausschließlich die Eigenleistung der Bibliotheken verzeichnet wird.

Es wurde vorgeschlagen, dass die Grafik-Überschriften der Ergebnisse 2.4 -2.7 zum besseren Verständnis mit dem Wort *Eigenleistung* ergänzt werden und die Ergebnisse der Fragen 2.4 und 2.5 nach Bibliothekstypen differenziert werden.

Bei der Frage 2.7 wurde es für wichtig gehalten, die Mehrfachnennungen festzulegen und die Angaben unter *Sonstiges* genauer zu analysieren und zusammenzufassen. Weiterhin wurde es in dem Kommentarfeld zu dieser Frage der Wunsch bzw. die Notwendigkeit mitgeteilt, hauseigene Systematiken auf RVK zu mappen. Dieser Bedarf kann über coli-conc gedeckt werden. Die betreffenden Bibliotheken sollten sich bei der VZG melden, damit die VZG bzw. das coli-conc Team ihnen cocoda entsprechend einrichten kann.

ad. Frage 3: Aus der Beantwortung ist ersichtlich, dass in den meisten Bibliotheken die verbale Erschließung mit der GND erfolgt.

Bei den Bibliotheken, die hauseigene Thesauri anwenden, wäre es interessant, die Nachnutzbarkeit des einzelnen Thesaurus zu ermitteln und ob diese Bibliotheken einverstanden wären, ihre Hausvokabulare mit der GND zu verknüpfen und die GND als Dachvokabular zu verwenden, wie es z.B. die TIB Hannover für deren Fachthesaurus *Verkehr* plant. Hierbei herrschte eine einheitliche Meinung, dass die Bibliotheken bei verbaler Erschließung ein gemeinsames Werkzeug nutzen sollten. Für fachspezifische und Spezialbestände könnten dagegen unterschiedliche klassifikatorische Systeme verwendet werden.

Zur Überlegung, die hauseigenen Thesauri aus der lokalen Ebene auf die bibliographische Ebene hochzuziehen, gab es die Meinung, dass die Heterogenität der hauseigenen Thesauri zu Problemen beim Retrieval führen könnte. Aber generell sollte überdacht werden, wie man mit einzelnen Fachvokabularen im Rahmen der Kooperation umgeht.

In der Auflistung der hauseigenen Thesauri, Schlagwortvokabulare oder Systematiken fällt auf, dass der Bereich Naturwissenschaften (Geologie, IT, Gerontologie) kaum vorkommt. Ein Grund dafür könnte sein, dass die TIB Hannover ihren Bestand nicht als Sonderfall interpretiert und daher ihre Angaben über hauseigene Thesauri/Systematiken unter der Frage 2 eingetragen hat. Auch wenn diese Auflistung der Systematiken vielleicht nicht ganz vollständig ist, gibt sie trotzdem eine Orientierung für die Aufteilung der kooperativen Arbeit.

ad. Frage 4: Die meisten Bibliotheken erschließen ihre Bestände sachlich mittels Autopsie.

ad. Frage 5: Die Antworten zeigen, dass nur wenige Bibliotheken maschinelle Verfahren für ihre Erschließung nutzen. Die Mehrheit der Bibliotheken erschließt intellektuell. In diesem Zusammenhang gab es den Vorschlag, die Bibliotheken, die maschinelle Verfahren anwenden, zu ermitteln und die Art des angewendeten maschinellen Verfahrens herauszufinden. Es wurde auch für sinnvoll erachtet, bei den Bibliotheken, die keine verbale Erschließung durchführen, den Grund dafür nachzufragen.

ad. Frage 6: Es sollte überprüft werden, welche lokalen Normdateien Mehrwert für die Erschließung auf der bibliographischen Ebene bringen könnten. Hier wurde das Beispiel der Normdatei ARK-Berlin erwähnt. Es wurde auch gebeten, herauszufinden, weshalb die selbständigen und unselfständigen Titel der Niedersächsischen Bibliographie nur auf lokaler Ebene erschlossen werden. Außerdem besteht hier Klärungsbedarf bezügl. der Update-Routine, insbesondere, ob auf bibliographischer Ebene die Möglichkeit bestünde, die belegten Felder anzureichern bzw. zu ergänzen oder zu ersetzen. Derzeit werden freie Schlagwörter gar nicht ergänzt. Hier besteht die Befürchtung, dass das Update-Verfahren momentan an seine Grenze stößt.

ad. Frage 7: In den Antworten wurden hauptsächlich E-Medien und Belletristik genannt, die grundsätzlich nicht sachlich erschlossen werden.

ad. Frage 8: Es wurde festgestellt, dass es bei einem großen Teil der Bibliotheken keine Änderung in deren Erschließungspraxis wegen der rückläufigen Verfügbarkeit der Sacherschließungsdaten von der DNB gibt. Allerdings gab es dazu die Aussage, dass in der Praxis solche Änderungen mehr einzelne Fachreferenten als eine Bibliothek insgesamt betreffen. Derzeit fließe anscheinend keine DNB-Erschließung im K10plus ein. Dies soll nachgeprüft werden. *(Anmerkung: der derzeitige Stand der DNB-Einspielungen ist am Ende des Protokolls aufgeführt.)*

Die Vor- und Nachteile der Zusammenarbeit mit den Verlagen und die Integration der GND in den Verlagsdaten wurden diskutiert. Dieses Thema soll in der nächsten Sitzung weiterverfolgt werden.

ad. Frage 9: Ein großes Interesse an der Nutzung des DA ist zu erkennen. Die interessierten Bibliotheken aus dem GBV-Bereich sollen ermittelt werden, um konkrete Nutzungsangebote machen zu können.

## TOP 2. Sonstiges

### To-Do-Liste:

- ad. Frage 10: Die Antworten der Fragen sollen nach Fachgebieten geordnet werden, damit bei der nächsten Sitzung klare Rückschlüsse gezogen werden können.
- Tagesordnung Punkt 2. wird von Herrn Kühn zusammengefasst und per Email an alle mitgeteilt

Import der Titelaufnahmen aus den DNB-Lieferungen in den K10plus (Stand: 15.10.2019)

### Vorlauf: Update - Reihen A,B,C,H,M,T:

- Oa-Aufnahmen werden nicht bearbeitet (wegen EBooks-Updates)
- Aufnahmen mit ZDB-Nummer (Feld 006Z) werden nicht bearbeitet
- Suche erfolgt über die DNB-Identnummer (Suchschlüssel DBN),
- nur von DNB ersterfasste Aufnahmen ohne Bestand werden ersetzt ("2001" in Kat. 001A),
- keine Nova

### Hauptlauf: Nova - Reihen N,A,B,C,H,M,T:

- Suche erfolgt nacheinander über folgende Suchschlüssel: DBN, EKI, ISB, ATS, HTP
- die Nicht-Treffer werden als Nova eingespielt

### Reihe O:

- nur Online Resource
- Aufnahmen mit ZDB-Nummer (Feld 2110) werden nicht bearbeitet
- Keine F-Stufen werden verarbeitet (wegen 4180)
- Suche erfolgt zuerst über DBN und VKZ, dann ueber die URN
- die Treffer werden eingemischt:
  - Feld 4201 wird ergaenzt (u.a. "Lizenzpflichtig" bei O-Diss)
  - URL-Felder werden ergaenzt, wenn ULV-Normierung nicht identisch
- die Nicht-Treffer werden als Nova eingespielt